



Projekt: **ISEK Zukunft Geisenfeld**
Thema: **4. Steuerkreissitzung**
Besprechungszeitpunkt: **Dienstag, den 28.03.2017, 18:30 Uhr – 21:15 Uhr**
Besprechungsart: **Rathaus Geisenfeld, Sitzungssaal, 85290 Geisenfeld**

Teilnehmer/innen:	Herr Staudter	1. Bürgermeister, Stadt Geisenfeld
Entschuldigt/nicht anwesend	Herr Thaller	Kämmerer, Stadt Geisenfeld
	Anton Hackl	Bauamt, Stadt Geisenfeld
	Paul Weber	Stadtrat USB / ILM
	Johann Schranner	Stadtrat CSU / UL
	Erich Erl	Stadtrat Freie Wähler
Entschuldigt/nicht anwesend	Michael Merus	Stadtrat CDG
	Stephanie Wicenek	Vertreterin Unternehmer / Einzelhandel
Entschuldigt/nicht anwesend	Helmut Königer	Vertreter Gastronomie und lokales Gewerbe
	Anna Heidersberger	Vertreterin Behinderte
	Hannelore Major	Vertreterin Historie / Denkmäler
	Henriette Staudter	Vertreterin Kunst / Kultur
	Anja Jänicke	Vertreterin Kinder / Jugendliche
	Heike Ehrnstrasser	Vertreterin Schulen
	Edith Schultz	Vertreterin Vereine
Entschuldigt/nicht anwesend	Tanja Wocheslander	Vertreterin Soziales
Entschuldigt/nicht anwesend	Maritta Gogolin	Vertreterin Bürgerinnen und Bürger
	Karl Steinberger	Vertreter Bürgerinnen und Bürger
	Ali Osman Zorbek	Vertreter Bürgerinnen und Bürger
Entschuldigt/nicht anwesend	Stefan Bachhuber	Vertreter Bürgerinnen und Bürger
	Andreas Aichele	Vertreter Bürgerinnen und Bürger
	Martin Birgel	DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH
	Clara Berger	DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH
	Max Tobisch	DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH

Verteilte Unterlagen

von

an

ERGEBNISPROTOKOLL

1 Begrüßung

Herr 1. Bürgermeister Staudter begrüßt die Teilnehmer des Steuerkreises und übergibt das Wort an DRA.

2 Kurzer Rückblick 3. SK und Stand zum Projekt, Ergebnisse des Wirtshausgesprächs und Vorstellung des Rahmenplans **DRA**

DRA gibt einen kurzen Rückblick zur letzten Steuerkreissitzung und zum Stand im Projekt. Ferner wurden die Ergebnisse des Wirtshausgesprächs (20.02.2017) als letzte Beteiligungsveranstaltung umrissen. Die Präsentation von DRA ist diesem Protokoll angehängt, weswegen Einzelheiten an dieser Stelle nicht wiederholt werden.

Die Dokumentation der Wirtshausgespräche wird auf der Homepage der Stadt

3 Rahmenplan

Die Steuerkreisteilnehmer wurden auf 2 Tische aufgeteilt. An den Tischen lag jeweils ein Rahmenplan im Entwurf sowie ein Maßnahmenkatalog bereit. Die Teilnehmer waren aufgefordert die Inhalte im Rahmenplan zu diskutieren und ggf. ihre Anmerkungen, Vorschläge und Korrekturen auf Post its zu schreiben bzw. direkt in den Plan zu zeichnen.

Nachfolgend werden die Anregungen aus der Gruppenarbeit aufgelistet.

Darstellung der Diskussion der Tischgruppe 1

- Das Vorantreiben der Planungen zur Umgehungsstraße hat vor einer baulichen Neuordnung der Kreuzung Priorität. Erst nach Realisierung einer Umgehungsstraße kann eine weitreichende, bauliche Neuordnung stattfinden. Vorerst soll der signalisierte Fußgängerüberweg auf Höhe des Geisenfelder Hofs verbleiben und darüber hinaus ein weiterer in der Maximilianstraße auf Höhe der Dormayrstraße integriert werden.
- Die Neuordnung der Kreuzung Münchner Straße/Klostergasse fördert eine bessere Zugänglichkeit der Altstadt. Dazu müssten benachbarte Grundstücke erworben und Gebäude abgebrochen werden. Eine Einigung mit den Eigentümern ist hierzu sicherlich nicht einfach zu erreichen, dennoch soll am Konzept festgehalten werden.
- Auf dem nicht befestigten Parkplatz zwischen Augsburgener Straße und Grabengasse wird eine 3-4 geschossige Wohnbebauung inklusive Tiefgarage realisiert werden und in absehbarer Zukunft nicht mehr als öffentlicher Parkplatz genutzt werden können. Darüber hinaus soll das Gebäude zur Augsburgener Straße abgebrochen werden und ein neues Ärztehaus entstehen. Die bestehende Fußwegeverbindung wird dabei erhalten.
- Um den Verlust der Parkplätze in der Grabengasse aufzufangen und um neue Stellplätze zu generieren, gibt es von der Stadt unterschiedliche Überlegungen. Derzeit wird die Integration einer Tiefgarage unter dem Klosterhofareal intensiv diskutiert. Sollte diese nicht umgesetzt werden können, sind alternative Standorte im Gespräch. Eine endgültige Entscheidung hierzu wird erst nach Fertigstellung des Verkehrsgutachtens möglich sein, da hier die Rahmenbedingungen einer womöglich benötigten Tiefgarage feststehen.
- Auf dem Grundstück an der Kleinen Rosenstraße / Schlagtörlgasse könnte eine Hochgarage errichtet werden. Dies sieht DRA sehr kritisch, da sich damit eine städtebaulich wenig überzeugende Situation ergibt. An dieser prominenten Ecke sollte eher ein ansprechendes Gebäude mit Wohn- oder Geschäftsnutzung realisiert werden.
- Auf dem Grundstück an der Ecke Krankenhausstraße/Münchner Straße könnte ebenfalls eine Tiefgarage errichtet werden. Allerdings müsste hier ein kurzer Fußweg bergauf in die Altstadt in Kauf genommen werden.
- Ein weiterer Vorschlag war, einen Parkplatz auf der derzeit landwirtschaftlich genutzten Fläche östlich der Tennisplätze zu realisieren. Dieser Vorschlag wurde jedoch sehr kontrovers diskutiert, da ein Parkplatz auf dieser Fläche, aufgrund der gefühlten Entfernung zur Altstadt, vermutlich wenig Anklang bei Besuchern der Altstadt finden wird und sich das Grundstück grundsätzlich für eine Wohnbebauung gut eignet.
- Allgemeiner Konsens ist, dass die Integration einer Tiefgarage in der Altstadt die bevorzugte Lösung darstellt. Der Vorschlag, die Tiefgarage unter dem Sinnesgarten zu errichten, ist nur bedingt umsetzbar. Einerseits wegen der schwierigen Grundstücksakquise an der Münchner Straße und andererseits wegen den mit Bundesmitteln geförderten Umbau des Sinnesgartens. Eine



Rückzahlung der Fördermittel kann bei Abbruch der Anlage eingefordert werden.

- Als Alternative wurde eine Tiefgarage unter dem nördlichen Klostergarten und damit auch unter der historischen Stadtmauer östlich der Klostergasse diskutiert. Aufgrund der denkmalgeschützten Mauer ist dies nicht möglich.
- Es wurde eine Einbahnregelung von Stadt- zum Marienplatz (entgegen dem Uhrzeigersinn um das Rathaus) angeregt. Ein Erhalt der Stellplätze vor der Sparkasse steht dem nicht entgegen.
- Als zusätzliche Gestaltungselemente wurden die Außenfassadenbeleuchtung und ein Wasserspiel am Stadtplatz diskutiert.
- Die Darstellung im Rahmenplan zur Straßenraumgestaltung und Baumpflanzung entlang der Zufahrtsstraßen wurde begrüßt. Zusätzlich wird eine Baumpflanzung entlang der Regensburger Straße gewünscht. In der Maximilianstraße ist dies derzeit aufgrund von bestehenden Versorgungsleitungen und der beengten Verhältnisse kaum möglich. Kurzfristig wäre eine Bepflanzung mit Trögen in der Maximilianstraße und auch im vorderen Stück der Augsburger Straße denkbar.
- Die Darstellung im Rahmenplan über die Neugestaltung der Talgasse wurde begrüßt, auch wenn die Grundstücke überwiegend im privaten Besitz sind und eine Realisierung eine Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer voraussetzt.
- Eine Neuordnung der Hinterhofstrukturen zwischen Maximilianstraße und Marienplatz wird grundsätzlich positiv gesehen, allerdings schätzt man die Aussicht auf Realisierung sehr unterschiedlich ein.

Darstellung der Diskussion der Tischgruppe 2

- Es wurde angemerkt, dass eine Straßenmarkierung an der Kreuzung am Stadtplatz fehlt, so dass es durch falsches Einordnen der PKWs zu Rückstauungen kommt. Durch eine deutliche Markierung der Fahrspuren und Haltebalken könnte die Kreuzung vermutlich bereits entlastet werden.
- Eine Tiefgarage in der Grabengasse wäre ggf. sinnvoller als unter dem Klosterhofareal. Dafür sollten für eine verbesserte Zufahrt die westlichen Gebäude an der Ecke Grabengasse/Augsburgerstraße abgebrochen werden.
- Genauso wie in Tischgruppe 1 ist eine mögliche Tiefgarage unter dem Sinnesgarten diskutiert worden. An der Klostergasse müssten zwei Gebäude abgebrochen werden, um genügend Platz für die Zufahrt zu generieren. Darüber hinaus wurde der Vorschlag gebracht, bereits in der Krankenausstraße eine Zufahrt zu legen. Diese würde dann unter den Freiflächen im Süden des Klosters zum Sinnesgarten führen. Dies wird aufgrund der langen unterirdischen Strecke als kritisch gesehen.
- Eine Stellplatzreduzierung darf nicht zu negativen Folgen des Einzelhandels führen. Es muss genügend Parkraum zur Verfügung stehen.
- Im Rahmenplan fehlt eine Darstellung der noch fehlenden Radweganbindung über die Nöttinger Straße. Es besteht bereits ein Radweg von Norden kommend bis auf Höhe der Polizei in der Nöttinger Straße, der Anschluss an die Altstadt fehlt bisher.
- Die bestehenden Parkplätze in der Rosenstraße und Grabengasse sollen verschönert bzw. insbesondere befestigt werden. Der offene Boden wird sehr weich und schlammig bei regnerischem Wetter, weswegen er dann kaum benutzt wird.
- Die Rathausstraße und der Marienplatz sollte als Einbahnstraße ausgeschildert werden. Somit wäre es sinnvoll, die westlichen Parkplätze als schräge Stellplätze neu zu ordnen. Die Parkplätze östlich können als Kurzparkzone ausgewiesen werden. Darüber hinaus ist die Integration eines Radwegs auf der östlichen Seite möglich. Zur Erhöhung der Stellplatzdichte soll überlegt werden ggf. die Straßenbäume zu entfernen. Der Vorschlag, die Bäume zu



reduzieren, wurde in der Runde nicht begrüßt.

- Ein alternativer Radweg für die Augsburger Straße wäre sehr sinnvoll und fehlt noch in den Darstellungen des Rahmenplans.
- Eine Straßenquerung der Münchner Straße zwischen Sinnesgarten und Kolpingstraße ist leider auch nach dem Bau einer Umgehungsstraße nicht möglich, da aufgrund der Lage keine entsprechende Sichtbeziehung zwischen Autofahrern und Fußgängern gewährleistet werden kann. Diese Darstellung soll deswegen aus dem Rahmenplan entfernt werden.
- Die Ringmauer beim Kloster muss dringend saniert werden. Dabei könnte es nötig werden, die dortigen Bäume zu entfernen, da diese mit ihren Wurzeln das Mauerwerk angreifen.
- Bei der Neuordnung des Klosterhof-Areals wäre die Integration einer Überdachung zwischen Sparkasse und Gandorfer Stadl für Märkte und Veranstaltungen toll. Grundsätzlich eignet sich der Gandorfer Stadl sehr gut für Veranstaltungen. Dies haben die erfolgreichen Faschingsfeste im Stadl dieses Frühjahr gezeigt.
- Sollte der Gandorfer Stadl abgebrochen werden, soll das neue Gebäude trotzdem die Verlängerung zum Kirchenschiff bilden.
- Beschilderung der Radwege in Richtung Zentrum für Besucher ist wünschenswert

5 Rahmenplan Diskussion

Im Anschluss an die gruppeninterne Diskussion wurden die wesentlichen Punkte von einem Gruppenmitglied im Plenum erläutert und anschließend diskutiert.

Diskussionspunkte:

- Sanierung Stadtmauer / Mauer Klostergarten erforderlich
- Einheitliche Beschilderung mit ansprechenden, großen Tafeln an den wesentlichen Zufahrtstraßen (für Gewerbe & EZH)
- Klosterstock Sanierung / Umnutzung
- Radweg entlang Nöttinger Straße
- Fahrradführung in der Altstadt in alle Richtungen frei (bei Einbahnstraße)
- Neuordnung Parkplätze östlichem Marienplatz (ggf. als Kurzparkzone)
- Parkplätze am Marienplatz schräg anordnen und Festlegung einer Einbahnstraße
- Bänke am Bewegungspark aufstellen
- Temporäre Begrünung mit Blumentrögen in der Maximilianstraße als vorgezogene Maßnahme
- Beleuchtung am Stadtplatz verbessern und ein Wasserspiel integrieren
- Der Einbau eines Fußgängerüberwegs an der Kreuzung Maximilianstraße / Dormayrstraße zum Edeka ist sehr wichtig. Allerdings hat sich der Bund hierzu bisher nicht sehr kooperativ gezeigt.
- Prüfung der geplanten Wohnbauentwicklung an der Grabengasse aufgrund des Parkplatzverlustes. Als möglicher alternativer Standort für eine Wohnbauentwicklung werden die Flächen östlich der Tennisplätze gesehen.
- Klärung der Frage nach möglichen Ersatzparkflächen in der Altstadt. (Hochgarage über dem bestehenden Parkplatz an der Steinbräukreuzung als Gedankenpiel)

6 Priorisierung der Maßnahmen

Im Anschluss an die Diskussion wurde der Maßnahmenkatalog gemeinsam mit den noch zusätzlich genannten Maßnahmen aus der Diskussion ergänzt. Jeder Teilnehmer wurde dazu angehalten mit 15 Klebepunkten Maßnahmen zu priorisieren. Die ergänzten Maßnahmen sowie die Priorisierung sind im Maßnahmenkatalog aufgenommen worden. Der überarbeitete Katalog wird dem Protokoll



angehängt.

7 Förderprogramm Soziale Stadt

Nach Rücksprache mit der Regierung von Oberbayern steht für Geisenfeld nach Fertigstellung des ISEKs ein Wechsel aus dem bayerischen Programm der Städtebauförderung in eines der Bund-Länder-Programme an. Dabei hat sich das Förderprogramm der Sozialen Stadt als geeignet für Geisenfeld heraus gestellt.

Im Zusammenhang mit der Maßnahmenpriorisierung war besonders auffallend, dass vier von fünf Maßnahmen aus dem neuen Handlungsfeld sozialer und kultureller Infrastruktur mindestens fünf Klebepunkte erhielten, obwohl jene Maßnahmen bisher noch nicht Bestandteil des bisherigen Abstimmungsprozesses waren. Dieses Handlungsfeld wurde im Vorfeld von DRA ergänzt, um bereits im ISEK die Themen der sozialen Stadt hinreichend abzudecken. Im Zuge dessen muss das ISEK hinsichtlich der sozialen und kulturellen Themen unterfüttert werden. Hierzu sind in diesem Bereich noch vertiefte Erhebungen und Ergänzung der Ziele und Maßnahmen erforderlich.

Der Umfang der zusätzlich erforderlichen Leistungen wurde mit der ROB bereits abgestimmt und eine positive Rückmeldung erteilt.

8 Weiteres Vorgehen

In Abstimmung mit dem zu erstellenden Verkehrsgutachtens wird der Rahmenplan und der Maßnahmenkatalog weiterentwickelt und über den Sommer ein Abschlussbericht erstellt. Ziel ist es, die Beschlussfassung des ISEKs im Herbst 2017 zu erreichen.

DRA

Da eine reine Informationsveranstaltung erfahrungsgemäß wenig Besucher anlockt, wird vorgeschlagen, über das ISEK eine Ausstellung im Rathaus stattfinden zu lassen. Dies hat den Vorteil, dass sehr viel mehr Bürgerinnen und Bürger darüber Kenntnis erhalten und die Ausstellung „im Vorbeigehen“ besucht werden kann. Dieser Vorschlag wird vom SK begrüßt.

München, den 10.04.2017

Clara Berger
berger@dragomir.de

Anlagen: PDF der Präsentation, Ergänzter Maßnahmenkatalog,
Verteiler: Mitglieder des Steuerkreises